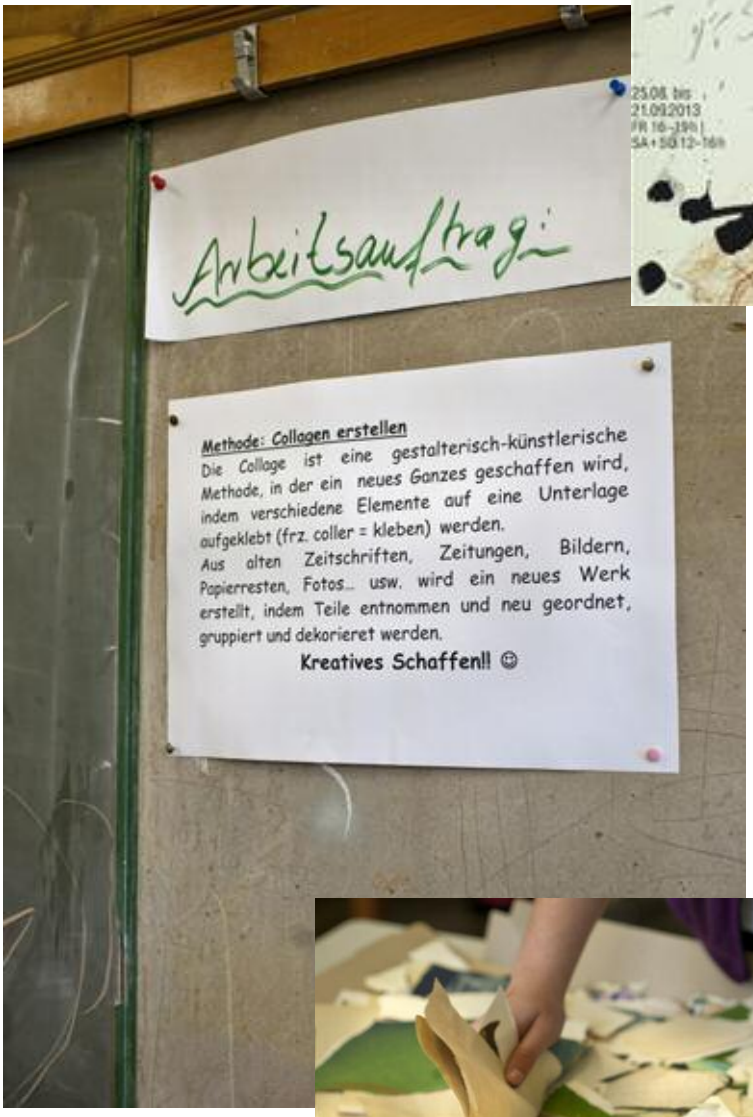
KUNSTVERMITTLUNGSPROJEKT
MIT DER ELBTALSCHULE GARTOW
IM RAHMEN DER WERNER GÖTZ RETROSPEKTIVE
21. JUNI – 27. JULI 2014
EINE DOKUMENTATION



oben:
Ausstellungsplakat
der Werner Götz
Retrospektive (Ausschnitt)
links: Der Auftrag
an die Schüler der 7. Klasse
der Elbtalschule
unten: Aus den vielen »Resten«
von Werner Götz entstehen
neue Werke ...

Die Collagen entstanden im Kunstunterricht. Die Schüler hatten zuvor die Ausstellung besucht, Fragen gestellt und sich von Werner Götz Werken inspirieren lassen.

Collagen aus Künstlererbe

Schüler arbeiten mit Götz-Hinterlassenschaften

lr **Gartow.** Als sich im Nachlass des über Lüchow-Dannenbergs Grenzen hinweg bekannten Künstlers Werner Götz einige Kartons mit Material für Collagen fanden, entstand die Idee, dieses Material in der Jugendarbeit einzusetzen – im Sinne des Künstlers. Jetzt fanden die zerrissenen Holzschnitte und anderen Kunstwerke den Weg in die Elbtalschule Gartow, wo Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Juliane Micheel und Werner Götz' Tochter Anne Lilly Götz an einen Collagen-Workshop teilnahmen. Und das, was dabei entstand, soll demnächst in Gartow ausgestellt werden.

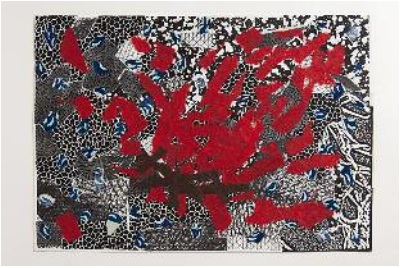
Die Schüler der siebten Klasse hatten zur Vorbereitung auf den Workshop die Werner-Götz-Retrospektive im Zehntspeicher in Gartow besucht. Durch diesen Besuch und die anschließende Arbeit mit seinen Materialien hätten die Schüler die Möglichkeit bekommen, den Künstler und sein Werk verstehen zu lernen, sich mit ihm und seinem Schaffen zu identifizieren, heißt es von den Organisatoren des Workshops.

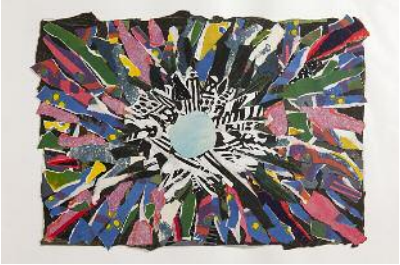
Zudem seien künstlerische Techniken erarbeitet und „Mut zum kreativen Gestalten" entwickelt worden.

Die während des Workshops entstandenen Werke sollen am Freitag, dem 11. Juli, mit einer Vernissage im Gartower Zehntspeicher ab 16 Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Aus Materialien, die der Künstler Werner Götz hinterlassen hatte, fertigten Schüler der Gartower Elbtalschule eigene Collagen. Die sollen nun ausgestellt werden.

oben: Artikel aus der Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 09.07.2014, der noch während der Arbeit an den Collagen erschien.
darunter: Die Klasse 7 der Elbtalschule Gartow mit ihrer Klassenlehrerin Juliane Micheel





Eine Auswahl der ausdrucksstarken Arbeiten der Schüler

Eindrücke von der Vernissage am 11.7.2014 im Zehntspeicher

Anna Lilly Götz, Anna von Bernstorff und Jochen Herbst, der die Einführungsrede hielt. Rechts: Martin Aude, Regionaldirektionsleiter der VGH in Lüneburg (2. v.l.), die das Kunstvermittlungsprojekt des WWK großzügig unterstützte

„Machen und ausprobieren"

VGH-Spende für Kunstvermittlungsprojekt an der Elbtalschule in Gartow

bm **Gartow.** „Kunst erschließt sich nicht immer und jedem in der passiven Betrachtung. Oft wird ein Anstoß von außen benötigt." Das betonte der Regionaldirektionsleiter Martin Aude von der VGH aus Lüneburg treffend. So erging es auch den Schülerinnen und Schülern aus den siebten Klassen der Gartower Elbtalschule, die kürzlich ihre Arbeiten im Rahmen der Ausstellung „Werner Götz Retrospektive" gezeigt hatten. Für dieses Kunstvermittlungsprojekt, das noch bis zum 27. Juli im Zehntspeicher des Westwendischen Kunstvereines in Gartow zu sehen ist, erhielten die Teilnehmer eine Spende im Wert von 3000 Euro, die Aude als Repräsentant der VGH-Stiftung in einem feierlichen Rahmen überreichte.

Der im vergangenen Jahr verstorbene Künstler Werner Götz hinterließ eine große Sammlung von Kunst und gesammeltem Material. Tochter Anna Lilly Götz wollte auch diesem Material noch eine Verwendung zukommen lassen.

„Ich wollte es nicht wegwerfen, und so entstand die Idee, daraus ein Projekt zu machen. Ich habe es der Elbtalschule zur Verfügung gestellt, und daraus entwickelte sich dieses Projekt, das mit viel Engagement von allen Seiten begleitet wurde", informierte Götz, die als Kuratorin durch die Ausstellung führte, in welcher auch viele Werke ihres Vaters zu sehen sind.

In der Elbtalschule in Gartow freuten sich Anna Lilly Götz (von links), Martin Aude und Anna Gräfin von Bernstorff (rechts) mit Schülerinnen über die interessanten Collagen.

Aufn.: A. Beckmann

Im Kunstunterricht fertigten die Schüler Collagen, inspiriert durch die Arbeiten von Werner Götz. „Etwas Material habe ich auch noch hinzugefügt, und dann konnten die Kinder loslegen", erläuterte Kunstlehrerin Juliane Micheel. „So hat mein Vater auch gearbeitet: einfach machen und ausprobieren", ergänzte Anna Lilly Götz, die sich auch über die vielfältigen Titel der rund 20 ausgestellten Werke freute, denn „auch mein Vater verwendete oft skurrile oder englische Titel für seine Werke".

Großes Lob an die kleinen Künstler kam auch von der Vorsitzenden des Westwendischen Kunstvereines, Anna Gräfin von Bernstorff, während der Schülervernissage: „Damit ist es allen gelungen, Kunstvermittlung und Unterricht spannend zu machen, indem die Schüler aktiv beteiligt waren und ihre Arbeiten jetzt auch noch zeigen können", freute sie sich.

Auch die Schüler hatten Spaß an der Arbeit. „Zuerst wusste man nicht genau, ob man es hinbekommt, aber es war toll und hat viel Spaß gebracht", berichtete eine Schülerin. Es sei ein Projekt mit Innovationskraft, Vorbildcharakter und einer hohen Qualität, lobte Martin Aude die gelungene Ausstellung.

Die Presse berichtete ausführlich über das erfolgreiche Kunstvermittlungsprojekt

Nicht umsonst lobte auch Martin Aude, Regionaldirektor der VGH-Stiftung in Lüneburg, die "vorbildliche Umsetzung" des Kunstvermittlungsprojektes. So "Passgenau" sei der Antrag gewesen, den der WWK bei der Stiftung eingereicht hatte, dass es dem Fördergremium leicht gefallen sei, dem WWK 3000,00 Euro für die Umsetzung des Projektes zu bewilligen. Bei dem Projekt sei alles zusammen gekommen, was die VGH-Stiftung begeistert, so Aude - ein regionaler Künstler, der den Kindern kaum bekannt war, eine Institution, die mit viel ehrenamtlicher Arbeit Kunst präsentiert sowie begeisterte Lehrer, die sich engagiert um die Umsetzung des Projektes gekümmert hätten.

Der theoretische Auftrag des Kunstvermittlungsprojektes interessierte die rund 20 Jugendlichen herzlich wenig. Aber an ihren Werken und ihrer engagierten Teilnahme am Projekt lässt sich ablesen, dass der Projektauftrag "Kunstvermittlung an Kinder und Jugendliche" insoweit gelungen ist, dass die Kids "echt Spaß" (Zitat einer Jugendlichen) an der Herstellung von Kunst hatten und auch der Künstler Werner Götz ihnen ein Stück näher gerückt ist. "Der war schon lustig" war das trockene Resümee einer Schülerin.

Werner Götz hätte es gefreut. In seiner Eröffnungsrede hatte der ehemalige WWK-Vorstandsvorsitzende Jochen Herbst noch einmal daran erinnert, dass der im Mai vergangenen Jahres verstorbene Künstler sich sehr der Kunstvermittlung verschrieben hatte - auch wenn er sich den hartnäckigen Bitten von Elbtal-Schulleiter Gerhard Sprockhoff, "doch einmal mit den Jugendlichen zu arbeiten" zu Lebzeiten immer wieder verweigert hatte. Doch das künstlerische Talent und die freigeistige Kreativität, die sich in nicht wenigen Schüler-Werken zeigte, hätte auch Götz begeistert.

Foto: Nicht nur "Der Handstand" von Niklas Rückmann zeigte künstlerische Qualität.

Fotos

2014-07-12; von Angelika Blank

Quarnstedt, 29471 Gartow, Deutschland

Kunst + Schule: Vernissage im Zehntspeicher

Trubel und Aufregung herrschten am Freitag Nachmittag im Zehntspeicher Gartow: Rund 20 SchülerInnen der 7. Klassen der Elbtalschule präsentierten dort erstmals ihre Werke aus alten Collagematerialien des verstorbenen Künstlers Werner Götz der Öffentlichkeit.

Wochenlang hatten die SchülerInnen der Elbtalschule geschnitten, geschnipselt und ausgewählt, um die unzähligen Papier- und Kartonstreifen, Zeitungsausschnitte und andere Materialien zu neuen Collagen zusammen zu fügen. Mit intensiver Unterstützung ihrer Lehrerin Juliane Micheel und der Ausstellungs-Kuratorin Anna Lilly Götz beschäftigten sie sich intensiv mit dem im Mai vergangenen Jahres verstorbenen Künstlers Werner Götz. Am Freitag konnten sie nun ihre Werke im Rahmen der Werner-Götz-Retrospektive des Westwendischen Kunstvereins im Zehntspeicher präsentieren.

So manch einer von ihnen war ganz schön aufgeregt, denn noch nie hatten sie an einer echten Ausstellungseröffnung als Hauptpersonen teilgenommen. Juliane Micheel und Anna Lilly Götz bedankten sich bei den SchülerInnen für ihren kreativen Einsatz. "Ihr könnt richtig stolz auf Euch sein," begeisterte sich Ausstellungskuratorin Anna Lilly Götz über die entstandenen Werke. "Es sind richtig tolle Werke entstanden." Besonders freute die Tochter von Werner Götz, dass die Jugendlichen die Marotte ihres Vaters, skurrile Titel für seine Bilder zu finden, mit Begeisterung aufgegriffen hatten. So bekamen die Bilder zum Beispiel Titel wie "das kaputte Ohr", "Inferno" oder "die wirre Welle".

Kunstlehrerin Juliane Micheel begeisterte vor allem, dass die Jugendlichen aus den alten Materialien Bilder zauberten, die viele Geschichten zu erzählen hatten. Nikita Kolosov zum Beispiel nutzte die bunten Schnipsel, um seine Vision von einer Familie im kuscheligen Nest in einer bunten Umwelt aufs Papier zu bringen.

Andere hatten sich vom Humor des Künstlers anstecken lassen und witzige Kompositionen aufs Papier gebracht wie Niklas Rückmann in seinem Bild "Der Handstand".